

Verbundkatalog Kalliope

Selbstporträt.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann.

Erika Mann hat ^{von jeher} ~~immer~~ das Verschiedenste getan. Sie war gleichzeitig Schauspielerin, Rennfahrerin, Weltreisende, Regisseuse und die grosse Schwester, die den Kleinen Geschichten erzählt. Vor allem aber war - und ist - sie ein Mensch mit ebensoviel Herz wie Verstand, der sich nicht schämt, auch einmal ein bisschen Gefühl zu zeigen und gerührt zu sein, wenn etwas rührend ist. - Als Journalistin hat sie sich immer die Punkte auf dem Globus ausgesucht, wo es gerade am aufregendsten war. Wann sie alles aufschreiben wollte, was sie erlebt hat, könnte sie viele bunte Bände damit füllen. Sie spricht aber erstens nicht besonders gern von sich selbst ("Ich bin keine Wiederkäuferin", sagt sie), und zweitens macht es ihr besonderen Spass, für Kinder zu schreiben. ("Kinder sind das beste, ehrlichste und - wenn man Glück hat - dankbarste Publikum!")

Ein Junge namens Till, den sie sich ausgedacht hat ("Zugvogel"-Serie), ist sehr musikalisch und hat, wie er zu seinem leisen Schrecken erfährt, "das absoluteⁱ Gehör". Till weiss nicht, was das ist und fürchtet, es könnte eine Art Ohrenkrankheit sein. Nun, - diese "Krankheit" hat die Dichterin auch. Es gibt bei ihr keinen faßlichen Ton; alles ist echt und persönlich und so springlebendig, wie die Autorin selbst.

Kein Wunder, dass der Film auf sie aufmerksam wurde. Für den Harald Braun Film "Königliche Hoheit" (nach dem Roman ihres Vaters) hat sie die Dialoge geschrieben, und zur Zeit ist sie - nach weiteren Ausflügen in die Flimmerwelt - mit dem Drehbuch zum "Zauberberg" (von Thomas Mann) beschäftigt. Was nicht heissen will, sie sei "ihren" Kindern untreu geworden. Im Gegenteil! "Bei den Kindern", sagt sie, "erhole ich mich von den Erwachsenen." Und sobald "Der Zauberberg" fertig ist, kommt ein neues Jugendbuch an die Reihe, - ihr siebentes. Es wird gewiss nicht ihr letztes sein.

.....

geprüft
und
197/205

Erika Mann



Erika Mann hat von jeher das Verschiedenste getan. Sie war gleichzeitig Schauspielerin, Rennfahrerin, Weltreisende, Regisseuse und die große Schwester, die den Kleinen Geschichten erzählt. Vor allem aber war — und ist — sie ein Mensch mit ebensoviel Herz wie Verstand, der sich nicht schämt, auch einmal ein bißchen Gefühl zu zeigen und gerührt zu sein, wenn etwas rührend ist. — Als Journalistin hat sie sich immer die Punkte auf dem Globus ausgesucht, wo es gerade am aufregendsten war. Wenn sie alles aufschreiben wollte, was sie erlebt hat, könnte sie viele bunte Bände damit fül-

len. Sie spricht aber erstens nicht gern von sich selbst („Ich bin keine Wiederkäuerin“), und zweitens macht es ihr besonderen Spaß, für Kinder zu schreiben. („Kinder sind das beste, ehrlichste und — wenn man Glück hat — dankbarste Publikum!“)

Ein Junge namens Till, den sie sich ausgedacht hat („Zugvogel“-Serie), ist sehr musikalisch und hat, wie er zu seinem leisen Schrecken erfährt, „das absolute Gehör“. Till weiß nicht, was das ist und fürchtet, es könnte eine Art Ohrenkrankheit sein. Nun, — diese „Krankheit“ hat die Dichterin auch. Es gibt bei ihr keinen falschen Ton; alles ist echt und persönlich und so springlebendig wie die Autorin selbst. Kein Wunder, daß der Film auf sie aufmerksam wurde. Für den Harald Braun-Film „Königliche Hoheit“ (nach dem Roman ihres Vaters) hat sie die Dialoge geschrieben, und zur Zeit ist sie — nach weiteren Ausflügen in die Flimmerwelt — mit dem Drehbuch zum „Zauberberg“ (von Thomas Mann) beschäftigt. Was nicht heißen will, sie sei „ihren“ Kindern untreu geworden. Im Gegenteil! „Bei den Kindern“, sagt sie, „erhole ich mich von den Erwachsenen.“ Und sobald „Der Zauberberg“ fertig ist, kommt ein neues Jugendbuch an die Reihe, — ihr siebentes.

Schneider-Bücher von Erika Mann: **Christoph fliegt nach Amerika**, 120 Seiten, DM 3.80; **Unser Zauberonkel Muck**, 96 Seiten, DM 3.50; **Die Zugvogel - Reihe** (4 Bände), 72, 88 und 96 Seiten, jeder Band DM 3.—.

Erika Mann hat von jeher das Verschiedenste getan. Sie war gleichzeitig Schauspielerin, Rennfahrerin, Weltreisende, Regisseuse und die große Schwester, die den Kleinen Geschichten erzählt. Vor allem aber war — und ist — sie ein Mensch mit ebensoviel Herz wie Verstand, der sich nicht schämt, auch einmal ein bißchen Gefühl zu zeigen und gerührt zu sein, wenn etwas rührend ist. — Als Journalistin hat sie sich immer die Punkte auf dem Globus ausgesucht, wo es gerade am aufregendsten war. Wenn sie alles aufschreiben wollte, was sie erlebt hat, könnte sie viele bunte Bände damit füllen.

Sie spricht aber erstens nicht gern von sich selbst („Ich bin keine Wiederkäuerin“), und zweitens macht es ihr besonderen Spaß, für Kinder zu schreiben. („Kinder sind das beste, ehrlichste und — wenn man Glück hat — dankbarste Publikum!“) Ein Junge namens Till, den sie sich ausgedacht hat („Zugvogel“-Serie), ist sehr musikalisch und hat, wie er zu seinem leisen Schrecken erfährt, „das absolute Gehör“. Till weiß nicht, was das ist und fürchtet, es könnte eine Art Ohrenkrankheit sein. Nun, — diese „Krankheit“ hat die Dichterin auch. Es gibt bei ihr keinen falschen Ton; alles ist echt und persönlich und so springlebendig wie die Autorin selbst. Kein Wunder, daß der Film auf sie aufmerksam wurde. Für den Harald Braun-Film „Königliche Hoheit“ (nach dem Roman ihres Vaters) hat sie die Dialoge geschrieben, und zur Zeit ist sie — nach weiteren Ausflügen in die Flimmerwelt — mit dem Drehbuch zum „Zauberberg“ (von Thomas Mann) beschäftigt. Was nicht heißen will, sie sei „ihren“ Kindern untreu geworden. Im Gegenteil! „Bei den Kindern“, sagt sie, „erhole ich mich von den Erwachsenen.“ Und sobald „Der Zauberberg“ fertig ist, kommt ein neues Jugendbuch an die Reihe, — ihr siebentes.